

Mich hat «Konditorei Zauner - Die Blütezeit des Zuckerbäckers» mit einer süßen, fast filmischen Melancholie verzaubert. Die Ischler Kulisse von 1867 schmeckt nach Vanille und Orangenblüten. Karl Zauners Ehrgeiz wirkt ansteckend, seine Kreationen sind fast Figuren im eigenen Recht. Marie ist für mich das emotionale Zentrum, bodenständig, klug und voller kleiner Träume, die in der Geschäftigkeit der Konditorei aufblitzen. Die Liebesgeschichte mit dem Komponisten Joseph Baumgartner hat etwas Rührendes und zugleich Tragisches. Sie lässt hoffen und bangt mit, wenn die Abwesenheit zur Prüfung wird. Besonders berührt hat mich, wie Clara Lenz Handwerk, Kunst und Gesellschaftsschichten verwebt. Die Konditorei ist nicht nur Arbeitsplatz, sondern Bühne für Ambitionen, Eitelkeiten und echte Herzlichkeit. Der Fluch der Bettlerin bringt eine dunkle, fast märchenhafte Note, die dem Roman Spannung und Tiefe verleiht. Stilistisch liebevoll und detailreich, manchmal ein Hauch zu pathetisch, aber genau das macht den Charme aus. Für Liebhaber historischer Familiengeschichten ein köstliches Vergnügen.

Clara Lenz, Konditorei Zauner Die Blütezeit des Zuckerbäckers, dotbooks, 01.10.2026, 315 Seiten, Fr. 24.90